

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem zweiten Hören. Sie bekommen die Aufgaben nach dem ersten Lesen, haben ein bis zwei Minuten Zeit, die Aufgaben zu lesen, und hören dann den Text das zweite Mal. Der Hörtext wird **zweimal vorgelesen**. Die/der Vorlesende achtet dabei auf das **Sprechtempo**, eine **deutliche Aussprache** und **gute Betonung**.

Schöne Bescherung: Warum wir uns an Weihnachten beschenken

Das moderne Weihnachtsfest ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Aber was haben Geschenke mit Heiligabend zu tun – und was lag damals auf den Gabentischen? Die Kulturwissenschaftlerin Bettina Keß kennt die Antworten.

GEO: Frau Dr. Keß, Sie beschäftigen sich wissenschaftlich mit der Tradition des Schenkens. Seit wann beschenken wir uns an Weihnachten?

Dr. Bettina Keß: Weihnachtsgeschenke im heutigen Sinne sind eine überraschend junge Entwicklung. In großen Teilen geht diese Tradition auf das 19. Jahrhundert zurück.

Warum ausgerechnet auf das 19. Jahrhundert?

Damit die Tradition der Weihnachtsgeschenke entstehen konnte, musste sich gesellschaftlich und wirtschaftlich etwas verändern. Noch zu Luthers Zeiten war im christlich-europäischen Kulturkreis ein anderes Datum mit Geschenken verbunden, nämlich der Nikolaustag am 6. Dezember. Der Legende nach soll der Heilige Nikolaus von Myra drei Töchtern eines verarmten Vaters geholfen haben: Er warf heimlich in der Nacht Goldstücke durch das Fenster, ermöglichte dadurch eine Aussteuer für die Hochzeit der Töchter und bewahrte sie so vor der Prostitution. Und aus dieser Erzählung entwickelte sich der Brauch, Kinder am Nikolaustag zu beschenken. Die Reformatoren des 16. Jahrhunderts, vor allem Martin Luther, sahen die Verehrung von Heiligen jedoch kritisch. Allein Jesus sollte im Zentrum stehen. Deshalb bekamen Kinder nun an seinem Geburtstag etwas geschenkt. Langsam verlagerte sich so das Schenkfest vom 6. auf den 24. oder auch 25. Dezember, und das Christkind wurde zum Gabenbringer. Für das 16. Jahrhundert gibt es etwa Belege, dass grüne Bäume oder Zweige mit Nüssen und Süßigkeiten geschmückt wurden. Das waren womöglich die ersten Geschenke, die tatsächlich mit dem Weihnachtsfest verbunden waren.

Das war aber noch nicht das Weihnachtsfest, wie wir es heute kennen. Was änderte sich im 19. Jahrhundert noch?

Das Familienkonzept. Ab 1800 entwickelte sich das Ideal der bürgerlichen Kleinfamilie. Statt in Haus- und Arbeitsgemeinschaften lebten Menschen nun zunehmend in ihren Familien, die mehr oder weniger aus den Eltern und ihren Kindern bestanden. Das war die Voraussetzung dafür, dass das Weihnachtsfest zu einem privaten Familienfest werden konnte mit Baum, Weihnachtsliedern und Bescherung. Gleichzeitig entstand eine große Spielzeugindustrie: Spielzeug wurde in Massen hergestellt und angeboten. Solche wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen brachten uns also ein Weihnachtsfest mit Geschenken.

Welche Arten von Spielzeug lagen damals auf den Gabentischen und unter dem Weihnachtsbaum?

Für die Jungen gab es etwa Spielzeugsoldaten, Trommeln oder Baukästen, für Mädchen Puppen und Miniaturkochgeschirr. Das Spielzeug sollte Kindern idealtypische Rollenbilder vermitteln.

Im 19. Jahrhundert und noch bis weit ins 20. Jahrhundert konnten längst nicht alle Eltern ihren Kindern Spielzeug schenken. Deshalb gab es zu Weihnachten oft etwas, das eigentlich notwendig war: Schuhe, Socken, einen Wintermantel oder eben ein selbst gemachtes neues Kleid für die Puppe, das kostete nicht viel.

War Weihnachten also ausschließlich ein Geschenkfest für Kinder?

Der Fokus lag zwar auf den Kindern, aber parallel begannen auch immer mehr Erwachsene, einander Geschenke zu machen. Zum Beispiel Pralinen in aufwändigen Verpackungen oder auch Schmuck – wenn man es sich leisten konnte.

Manuel Opitz, 26. Dezember 2024, <https://www.geo.de/wissen/weltgeschichte/geschichte--warum-wir-uns-an-weihnachten-beschenken-34222498.html>

		r	f
1.	Weihnachtsgeschenke im heutigen Sinne gibt es seit dem Mittelalter.		x
2.	Früher war der Nikolaustag das wichtigste Datum für Geschenke.	x	
3.	Der Heilige Nikolaus soll drei jungen Frauen mit Goldstücken geholfen haben.	x	
4.	Die Reformatoren wollten die Verehrung von Heiligen beibehalten.		x
5.	Nach der Reformation verlagerte sich das Schenkfest auf den 24. oder 25. Dezember.	x	
6.	Das Christkind wurde zum Gabenbringer.	x	
7.	Im 19. Jahrhundert entstand das Ideal der bürgerlichen Kleinfamilie und prägte das Weihnachtsfest.	x	
8.	Die Spielzeugindustrie spielte keine Rolle bei der Entwicklung des Weihnachtsfestes.		x
9.	Typische Geschenke für Jungen waren Puppen und Miniaturkochgeschirr.		x
10.	Erwachsene begannen im 19. Jahrhundert ebenfalls, sich gegenseitig Geschenke zu machen.	x	

Bewertung: Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler bekommen die Aufgaben nach dem ersten Lesen, haben ein bis zwei Minuten Zeit, die Aufgaben zu lesen, und hören dann den Text das zweite Mal. Sie arbeiten erst nach dem zweiten Hören.

Schöne Bescherung: Warum wir uns an Weihnachten beschenken

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		r	f
1.	Weihnachtsgeschenke im heutigen Sinne gibt es seit dem Mittelalter.		
2.	Früher war der Nikolaustag das wichtigste Datum für Geschenke.		
3.	Der Heilige Nikolaus soll drei jungen Frauen mit Goldstücken geholfen haben.		
4.	Die Reformatoren wollten die Verehrung von Heiligen beibehalten.		
5.	Nach der Reformation verlagerte sich das Schenkfest auf den 24. oder 25. Dezember.		
6.	Das Christkind wurde zum Gabenbringer.		
7.	Im 19. Jahrhundert entstand das Ideal der bürgerlichen Kleinfamilie und prägte das Weihnachtsfest.		
8.	Die Spielzeugindustrie spielte keine Rolle bei der Entwicklung des Weihnachtsfestes.		
9.	Typische Geschenke für Jungen waren Puppen und Miniaturkochgeschirr.		
10.	Erwachsene begannen im 19. Jahrhundert ebenfalls, sich gegenseitig Geschenke zu machen.		

Bewertung: Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

Zeit: 10 Minuten

Wie sind Grimms Märchen entstanden?

Die Sprachwissenschaftler Jacob und Wilhelm Grimm begannen Anfang des 19. Jahrhunderts, rund 200 Märchen aus Deutschland, insbesondere aus Hessen, zu sammeln und literarisch zu bearbeiten. Die Quellen waren mündliche Überlieferungen, zum Beispiel von der Kasseler Marktfrau Dorothea Viehmann, aus dem Volk und bürgerlichen Kreisen sowie teils bereits publizierte Geschichten. 1812 erschien der erste Band der „Kinder- und Hausmärchen“.

Welche Bedeutung haben die Märchen heute?

Sie gehören zu den weltweit meistverbreiteten Büchern und sind fester Bestandteil deutscher Kulturgeschichte. Museen, Schulen und die Deutsche Märchenstraße halten das Erbe lebendig. Seit 2005 gehören die handschriftlichen Originale zum UNESCO-Programm „Memory of the World“. Aus pädagogischer und feministischer Perspektive werden heute die Rollenbilder, Gewaltmotive und Erzählmuster in Grimms Märchen oft kritisch hinterfragt.

Warum wurden Grimms Märchen weltweit so populär?

Ihre Figuren und Motive – Mut, Gerechtigkeit, Angst, Hoffnung – wirken universell. Die klaren Strukturen der Geschichten erleichterten die Übersetzungen in mehr als 160 Sprachen. Die bekanntesten Märchen sind Schneewittchen, Aschenputtel, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen, Dornröschen, Rapunzel und Rumpelstilzchen.

In welchen Ländern sind sie besonders beliebt?

Neben Deutschland besonders in Nordamerika sowie in Japan und Korea. In den USA sind die Märchen Bestandteil der Kinderliteratur und Popkultur und zählen zum Schulstoff. In Japan entstanden Manga-Adaptionen, Anime-Folgen und Themenparks, die Grimm-Motiven gewidmet sind.

Welchen künstlerischen Einfluss haben Grimms Märchen?

Disney nutzte Grimm-Stoffe als Grundlage für seine Filme, daher kennen sicherlich viele Menschen nur Disneys populäre Adaptionen – und nicht die Originale. Zahlreiche moderne Bücher, Musik- und Theaterstücke, Kunstwerke, Filme und Serien wie „Once Upon a Time“ und „Grimm“ greifen Märchenfiguren und Motive frei auf und verlegen sie in neue erzählerische Welten.

Wie unterscheiden sich die Originale von modernen Versionen?

Frühe Fassungen waren gruseliger, brutaler und näher an Aberglauben. Mit späteren Auflagen wurden Gewaltszenen entschärft und Rollenbilder geglättet. In einer frühen Version von Rapunzel wurde angedeutet, dass sie schwanger sei. Diese Passage wurde in späteren Ausgaben gestrichen.

Gab es Schneewittchen wirklich?

Die 1729 geborene Maria Sophia von Erthal könnte das Märchen inspiriert haben: Ein kunstvoller Spiegel in ihrem Elternhaus soll akustische Effekte erzeugt haben.

Waren die Grimms reich?

Obwohl ihre Märchen weltberühmt wurden, brachten sie den Brüdern Grimm keinen großen finanziellen Erfolg. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie vor allem durch ihre wissenschaftliche Arbeit.

<https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/grimms-maerchen-deutschland-bedeutung-weltweit>, 02.12.2025

		r	f
1.	Jacob und Wilhelm Grimm bearbeiteten literarisch Märchen nur aus Hessen.		x
2.	Ihre Märchen werden oft auch kritisch beurteilt.	x	
3.	Die Geschichten in den Märchen haben keine klare Struktur.		x
4.	Die meisten Märchen wurden in viele Sprachen übersetzt.	x	
5.	Die handgeschriebenen Märchen sind Bestandteil eines UNESCO-Programms.	x	
6.	In den USA sind Märchen Teil des Lehrplans an Schulen.	x	
7.	Einige Märchen wurden verfilmt.	x	
8.	Die Gewaltszenen in vielen Märchen wurden gestrichen.		x
9.	Die Figur von Schneewittchen ist eine reine Erfindung.		x
10.	Die Grimms verdienten ihren Lebensunterhalt hauptsächlich durch wissenschaftliche Arbeit.	x	

Bewertung: Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 10 Minuten

Wie sind Grimms Märchen entstanden?

Die Sprachwissenschaftler Jacob und Wilhelm Grimm begannen Anfang des 19. Jahrhunderts, rund 200 Märchen aus Deutschland, insbesondere aus Hessen, zu sammeln und literarisch zu bearbeiten. Die Quellen waren mündliche Überlieferungen, zum Beispiel von der Kasseler Marktfrau Dorothea Viehmann, aus dem Volk und bürgerlichen Kreisen sowie teils bereits publizierte Geschichten. 1812 erschien der erste Band der „Kinder- und Hausmärchen“.

Welche Bedeutung haben die Märchen heute?

Sie gehören zu den weltweit meistverbreiteten Büchern und sind fester Bestandteil deutscher Kulturgeschichte. Museen, Schulen und die Deutsche Märchenstraße halten das Erbe lebendig. Seit 2005 gehören die handschriftlichen Originale zum UNESCO-Programm „Memory of the World“. Aus pädagogischer und feministischer Perspektive werden heute die Rollenbilder, Gewaltmotive und Erzählmuster in Grimms Märchen oft kritisch hinterfragt.

Warum wurden Grimms Märchen weltweit so populär?

Ihre Figuren und Motive – Mut, Gerechtigkeit, Angst, Hoffnung – wirken universell. Die klaren Strukturen der Geschichten erleichterten die Übersetzungen in mehr als 160 Sprachen. Die bekanntesten Märchen sind Schneewittchen, Aschenputtel, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen, Dornröschen, Rapunzel und Rumpelstilzchen.

In welchen Ländern sind sie besonders beliebt?

Neben Deutschland besonders in Nordamerika sowie in Japan und Korea. In den USA sind die Märchen Bestandteil der Kinderliteratur und Popkultur und zählen zum Schulstoff. In Japan entstanden Manga-Adaptionen, Anime-Folgen und Themenparks, die Grimm-Motiven gewidmet sind.

Welchen künstlerischen Einfluss haben Grimms Märchen?

Disney nutzte Grimm-Stoffe als Grundlage für seine Filme, daher kennen sicherlich viele Menschen nur Disneys populäre Adaptionen – und nicht die Originale. Zahlreiche moderne Bücher, Musik- und Theaterstücke, Kunstwerke, Filme und Serien wie „Once Upon a Time“ und „Grimm“ greifen Märchenfiguren und Motive frei auf und verlegen sie in neue erzählerische Welten.

Wie unterscheiden sich die Originale von modernen Versionen?

Frühe Fassungen waren gruseliger, brutaler und näher an Aberglauben. Mit späteren Auflagen wurden Gewaltszenen entschärft und Rollenbilder geglättet. In einer frühen Version von Rapunzel wurde angedeutet, dass sie schwanger sei. Diese Passage wurde in späteren Ausgaben gestrichen.

Gab es Schneewittchen wirklich?

Die 1729 geborene Maria Sophia von Erthal könnte das Märchen inspiriert haben: Ein kunstvoller Spiegel in ihrem Elternhaus soll akustische Effekte erzeugt haben.

Waren die Grimms reich?

Obwohl ihre Märchen weltberühmt wurden, brachten sie den Brüdern Grimm keinen großen finanziellen Erfolg. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie vor allem durch ihre wissenschaftliche Arbeit.

<https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/grimms-maerchen-deutschland-bedeutung-weltweit>, 02.12.2025

		r	f
1.	Jacob und Wilhelm Grimm bearbeiteten literarisch Märchen nur aus Hessen.		
2.	Ihre Märchen werden oft auch kritisch beurteilt.		
3.	Die Geschichte in den Märchen haben keine klare Struktur.		
4.	Die meisten Märchen wurden in viele Sprachen übersetzt.		
5.	Die mit der Hand geschriebenen Märchen sind ein Bestandteil des UNESCO-Programms.		
6.	In den USA sind Märchen Teil des Lehrplans an Schulen.		
7.	Einige Märchen wurden verfilmt.		
8.	Die Gewaltszenen in vielen Märchen wurden gestrichen.		
9.	Die Figur von Schneewittchen ist eine reine Erfindung.		
10.	Die Grimms verdienten ihren Lebensunterhalt hauptsächlich durch wissenschaftliche Arbeit.		

Bewertung: Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

Zeit: 20 Minuten

Lidl: Geschichte des Discounters

Lidl ist inzwischen der größte Discounter-Konzern weltweit. Das Unternehmen aus Baden-Württemberg blickt **01** eine interessante Geschichte zurück.

Lidl ist eine Discounterkette aus Deutschland. Das Wort Discounter ist ein Anglizismus mit dem englischen Begriff „discount = Rabatt, Preisnachlass“. Discounter **02** in der Nachkriegszeit, **03** der Wohlstand stieg und mit ihm die Kauflust der Verbraucher. **04** aus den USA kamen hierzulande in Mode. Anstelle der bekannten Kaufläden mit Tresen und Bedienung handelte es sich bei diesen neuen Geschäften **05** Selbstbedienungsläden mit einem Komplettangebot **06** Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs.

Doch durch die Preisbindung der Hersteller waren die Preise selbst im Supermarkt noch relativ teuer. Karl und Theo Albrecht fanden mit **07** Eigenmarken einen Weg, diese Hürde **08**. Sie stellten die Produkte, die sie verkauften, einfach selbst **09**. Zusammen mit einer minimalistischen Ladenausstattung, einem überschaubaren Warenangebot und dem Selbstbedienungskonzept war es nun möglich, den Kunden dauerhaft niedrige Preise **10**. Damit waren die Aldi-Discounter geboren.

Lidl folgte Aldi rund zehn Jahre später mit einem ähnlichen Discounter-Konzept. Die Preisbindung wurde zwar 1974 **11**, doch das Prinzip dieser besonderen Einzelhandelskette hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon fest etabliert und wurde **12** der Jahre ein weltweites Erfolgsmodell.

Ende **13** 1960er-Jahre war Dieter Schwarz Geschäftsführer des Lebensmittelgroßhandels Lidl & Schwarz KG aus Neckarsulm, in dem Unternehmen seines Vaters Josef Schwarz. Zusammen eröffneten beide 1968 in Backnang einen Supermarkt und **14** ihn „Handelshof“. Sie nutzten hierbei erstmals das Konzept des Supermarkts und sammelten **15** Erfahrungen in diesem Bereich.

Dieter Schwarz führte die Idee weiter und wollte 1973 eine Discounterkette **16** Art der Aldi-Filialen aufbauen. Dafür eröffnete er in Ludwigshafen am Rhein den ersten Markt. Eigentlich wollte Dieter Schwarz die Läden „Schwarz-Markt“ nennen. Doch dann hatte er **17** der negativen Assoziation mit den illegalen Schwarzmärkten Bedenken. Um dennoch eine Verbindung zum väterlichen Unternehmen Lidl & Schwarz **18** zu können, wählte der Unternehmer **19** den Namen Lidl.

Doch **20** der Discounter „Lidl“ seine Tore öffnen konnte, musste sich der Unternehmer erst die Namensrechte sichern. Dieter Schwarz fand mit dem pensionierten Lehrer und Heimatmaler Ludwig Lidl einen **21** des ehemaligen Firmengründers. Er kaufte **22** die Namensrechte ab und durfte seine Kette nun offiziell Lidl nennen.

Der Discounter Lidl geht auf die Specerei- und Südfrüchte-Handlung A. Lidl & Cie aus Heilbronn zurück. Der Kaufmann Josef Schwarz **23** 1930 in das Geschäft ein und nannte es fortan Lidl & Schwarz KG. **24** seiner Führung wurde aus dem Geschäft ein erfolgreicher Großhandel. Dieses Geschäft bildete die Basis, auf der sein Sohn Dieter die erfolgreiche Discounterkette Lidl **25**.

26 seiner Gründung Anfang der 1970er-Jahre hat das Unternehmen aus Neckarsulm einige Höhepunkte in seiner Geschichte erlebt. Josef Schwarz **27** im Jahre 1977 im Alter von 74 Jahren, sein Sohn Dieter **28** zu dieser Zeit schon 30 Lidl-Filialen. Ein Jahr später hatte Schwarz seine Tests mit unterschiedlichen Discounter-Typen **29** und das heute noch gültige Konzept ging **30** Start.

TEST

SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 20 Minuten

Lidl: Geschichte des Discounters*Lesen Sie zuerst den Text und kreuzen Sie dann die richtige Antwort an!*

	A	B	C	D
01	in	bei	auf	an
02	entsteht	entstanden	entstehen	entstandet
03	wie	als ob	als	sowie
04	Supermärkte	Supermarkt	Supermarktes	Supermärkten
05	für	über	von	um
06	ab	an	aus	auf
07	ihrer	seinen	ihren	seiner
08	zu umgehen	umgehen	umzugehen	gehen um
09	aus	her	bei	hin
10	zu anbieten	angeboten	anzubieten	anboten
11	angehoben	anhebt	aufheben	aufgehoben
12	im Laufe	mit Ablauf	im Verlauf	bei Überlauf
13	die	den	des	der
14	benannten	nannten	nennten	benennten
15	erst	erstens	erste	ersten
16	nach	auf	in	für
17	aus	für	deswegen	wegen
18	herstellen	ausstellen	vorstellen	bestellen
19	statt	stattdessen	anstatt	anstelle
20	vor	bevor	sobald	solange
21	verwandter	Verwandte	verwandt	Verwandten
22	ihm	ihn	ihr	ihnen
23	tritt	trat	tretet	träte
24	Bei	Mit	In	Unter
25	aufbaute	ausbaute	einbaute	erbaute
26	In	Ab	Seit	Von
27	sterbt	starb	stürbe	stirb
28	besaß	besetzt	besitzt	besaß
29	abgeschlossen	angeschlossen	ausgeschlossen	geschlossen
30	an dem	auf dem	an den	in den

Zeit: 20 Minuten

Lidl: Geschichte des Discounters

Lidl ist inzwischen der größte Discounter-Konzern weltweit. Das Unternehmen aus Baden-Württemberg blickt **01** auf eine interessante Geschichte zurück.

Lidl ist eine Discounterkette aus Deutschland. Das Wort Discounter ist ein Anglizismus mit dem englischen Begriff „discount = Rabatt, Preisnachlass“. Discounter **02** entstanden in der Nachkriegszeit, **03** als der Wohlstand stieg und mit ihm die Kauflust der Verbraucher. **04** Supermärkte aus den USA kamen hierzulande in Mode. Anstelle der bekannten Kaufläden mit Tresen und Bedienung handelte es sich bei diesen neuen Geschäften **05** um Selbstbedienungsläden mit einem Komplettangebot **06** an Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs.

Doch durch die Preisbindung der Hersteller waren die Preise selbst im Supermarkt noch relativ teuer. Karl und Theo Albrecht fanden mit **07** ihren Eigenmarken einen Weg, diese Hürde **08** zu umgehen. Sie stellten die Produkte, die sie verkauften, einfach selbst **09** her. Zusammen mit einer minimalistischen Ladenausstattung, einem überschaubaren Warenangebot und dem Selbstbedienungskonzept war es nun möglich, den Kunden dauerhaft niedrige Preise **10** anzubieten. Damit waren die Aldi-Discounters geboren.

Lidl folgte Aldi rund zehn Jahre später mit einem ähnlichen Discounter-Konzept. Die Preisbindung wurde zwar 1974 **11** aufgehoben, doch das Prinzip dieser besonderen Einzelhandelskette hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon fest etabliert und wurde **12** im Laufe der Jahre ein weltweites Erfolgsmodell.

Ende **13** der 1960er-Jahre war Dieter Schwarz Geschäftsführer des Lebensmittelgroßhandels Lidl & Schwarz KG aus Neckarsulm in dem Unternehmen seines Vaters Josef Schwarz. Zusammen eröffneten beide 1968 in Backnang einen Supermarkt und **14** nannten ihn „Handelshof“. Sie nutzten hierbei erstmals das Konzept des Supermarkts und sammelten **15** erste Erfahrungen in diesem Bereich.

Dieter Schwarz führte die Idee weiter und wollte 1973 eine Discounterkette **16** nach Art der Aldi-Filialen aufbauen. Dafür eröffnete er in Ludwigshafen am Rhein den ersten Markt. Eigentlich wollte Dieter Schwarz die Läden „Schwarz-Markt“ nennen. Doch dann hatte er **17** wegen der negativen Assoziation mit den illegalen Schwarzmärkten Bedenken. Um dennoch eine Verbindung zum väterlichen Unternehmen Lidl & Schwarz **18** herstellen zu können, wählte der Unternehmer **19** stattdessen den Namen Lidl.

Doch **20** bevor der Discounter „Lidl“ seine Tore öffnen konnte, musste sich der Unternehmer erst die Namensrechte sichern. Dieter Schwarz fand mit dem pensionierten Lehrer und Heimatmaler Ludwig Lidl einen **21** Verwandten des ehemaligen Firmengründers. Er kaufte **22** ihm die Namensrechte ab und durfte seine Kette nun offiziell Lidl nennen. Der Discounter Lidl geht auf die Specerei- und Südfrüchte-Handlung A. Lidl & Cie aus Heilbronn zurück. Der Kaufmann Josef Schwarz **23** trat 1930 in das Geschäft ein und nannte es fortan Lidl & Schwarz KG. **24** Unter seiner Führung wurde aus dem Geschäft ein erfolgreicher Großhandel. Dieses Geschäft bildete die Basis, auf der sein Sohn Dieter die erfolgreiche Discounterkette Lidl **25** aufbaute.

26 Seit seiner Gründung Anfang der 1970er-Jahre hat das Unternehmen aus Neckarsulm einige Höhepunkte in seiner Geschichte erlebt. Josef Schwarz **27** starb im Jahre 1977 im Alter von 74 Jahren, sein Sohn Dieter **28** besaß zu dieser Zeit schon 30 Lidl-Filialen. Ein Jahr später hatte Schwarz seine Tests mit unterschiedlichen Discounter-Typen **29** abgeschlossen und das heute noch gültige Konzept ging **30** an den Start.

<https://www.bw24.de/welt/lidl-discounter-gruendung-geschichte-konzept-online-shop-90858157.html>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	B	C	A	D	B	C	A	B	C	D	A	B	D	C

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	D	A	B	B	D	A	B	D	A	C	B	D	A	C

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

- Zwischen den Generationen gibt es oft unterschiedliche Ansichten über Werte und Lebensstil.

2. Hobby (Freizeit)

- Hobbys sind wichtig, um Stress abzubauen und neue Energie zu tanken.

3. Schule (Beruf)

- Die Schule bereitet uns nicht immer ausreichend auf das Berufsleben vor.

4. Natur (Umwelt)

- Jeder kann etwas beitragen, zum Beispiel durch Mülltrennung oder weniger Autofahren.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

- Jugendliche haben oft Schwierigkeiten, den richtigen Freundeskreis zu finden.

6. Reisen (Urlaub)

- Reisen erweitert den Horizont und ermöglicht neue Erfahrungen.

7. Lesen (Lektüre)

- Lesen fördert die Fantasie und verbessert den Wortschatz.

8. Medien (Unterhaltung)

- Medien sind eine wichtige Informationsquelle, aber man muss kritisch bleiben.

9. Sport/Mode

- Sport ist gesund und hilft, fit zu bleiben.
- Mode ist für viele Menschen ein Ausdruck der Persönlichkeit.

10. Ernährung (Essgewohnheiten)

- Leider essen viele Menschen zu viel Fastfood, weil es schnell und billig ist.

11. Stadt (Verkehr)

- Öffentliche Verkehrsmittel sind eine gute Lösung, um Staus zu vermeiden.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

- Immer mehr Menschen suchen nach kleineren Wohnungen, um Kosten zu sparen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

- Regelmäßige Bewegung und gesunde Ernährung sind die Basis für ein langes Leben.

BILD

Beschreiben Sie das Bild oder erzählen Sie dazu eine Geschichte!



<https://debeste.de/109697/Bewegungsmangel-bei-Jugendlichen-lsst-sich-schnell>